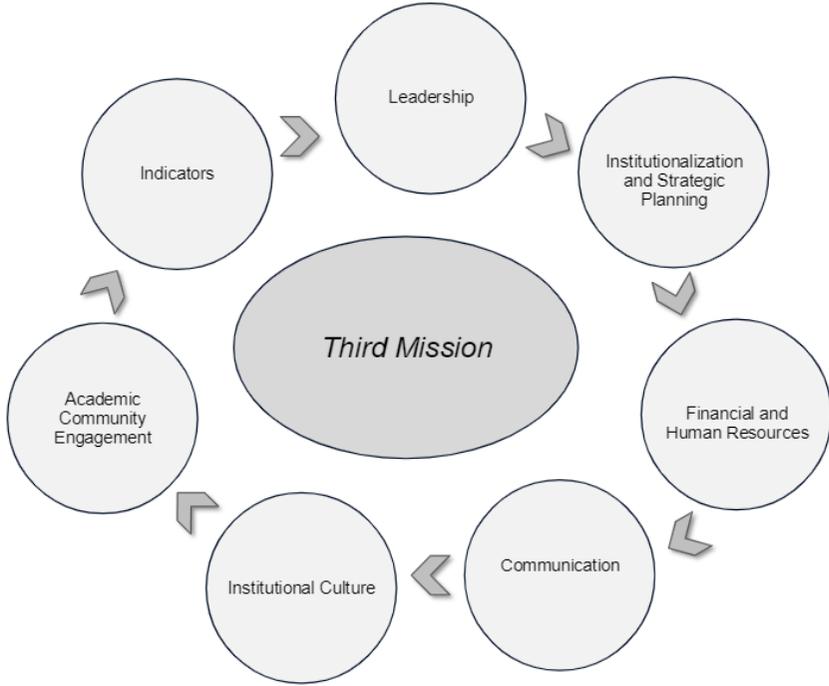


Kategorie	Titel	Autor_in, Jahr, Link und Veröffentlichung	Inhalt / Fazit
Literature Review	The Third Mission of the university: A systematic literature review on potential and constraints	Compagnucci, Lorenzo; Spigarelli, Francesca  2020  <a href="#">Link</a>  Veröffentlichung in: Technological Forecasting and Social Change	<p>Systematischer Überblick über den Wissensstand</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die dritte Mission der Universitäten: ein sich entwickelndes Konzept</li> <li>- Der unternehmerische Wandel in der Hochschulbildung</li> <li>- Wissenstransfer als Funktion der Third Mission</li> <li>- Die Einbindung von Akademikern und Interessenvertretern in die Aktivitäten der Third Mission</li> <li>- Die Auswertung der dritten Mission und ihre Auswirkungen</li> <li>- Die strategische Ausrichtung der Third Mission</li> </ul> <p>Das Paper stellt Maßnahmen vor, mit denen die strategische Ausrichtung der TM unterstützt werden kann. In folgenden Bereichen werden mehrere Maßnahmen vorgeschlagen. Die einzelnen Maßnahmen finden sich im Paper auf Seite 19 wieder.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die TM und ihre Wechselwirkungen mit Lehre und Forschung</li> <li>- Lokale Einbettung der Universität</li> <li>- Third Mission Aktivitäten</li> <li>- Co-Creation für Nachhaltigkeit und SSHs (habe bisher keine Definition dazu gefunden)</li> </ul> <p>Schwerpunkt des Papers: Insbesondere die Einbindung nichtakademischer Interessengruppen</p>
Literature Review	The Third Mission Among Nordic Universities: A Systematic Literature Review	Schnurbus, V.; Edvardsson, IR  2020  <a href="#">Link</a>  Veröffentlichung in: Scandinavian Journal of Educational Research	<p>Ziel des Artikels ist es, die Third Mission der Universitäten in den nordischen Ländern und den Ansatz der Implementierung der Mission in die Strategie zu analysieren.</p> <p>Kernaussagen aus dem Paper:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine deskriptive Analyse der Forschungsartikel zeigte, dass das Thema TM in den letzten Jahren zunehmend an Relevanz gewonnen hat, insbesondere im Hinblick auf die regionale Komponente der Universitäten.</li> <li>- Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich bisher die meisten Forschungen auf die TM als Kommerzialisierung der Forschung konzentrieren, aber wenig Forschung zu den sozialen Aspekten durchgeführt wurde und die Bewertung von TM-Aktivitäten, die indirekt zum Wissenstransfer und zur regionalen Entwicklung beitragen, fehlt.</li> </ul> <p>Förderung der TM-Aktivitäten kann wie folgt geschehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regierung muss in Unterstützungsstruktur von Universitäten investieren und Finanzierungsquellen diversifizieren.</li> <li>- Universitäten müssen eine unternehmerische Kultur innerhalb ihrer Organisation mit geeigneten Belohnungs- und Anreizsystemen, Rollenmodellen und starken Netzwerken, die mit öffentlichen Organisationen und der Industrie verbunden sind, fördern.</li> </ul>

<p>Literature Review</p>	<p>A terminological study about university-society relations: third mission, socioeconomic surroundings and the evolution of the role of academia</p>	<p>Gimenez, A.; Bonacelli, M. 2021 <a href="#">Link</a> Veröffentlichung in: Revista Tecnologia e Sociedade</p>	<p>Ziel des Artikels ist es, auf der Grundlage einer umfangreichen Literaturrecherche die Konzeptualisierung der wichtigsten Begriffe vorzustellen, die üblicherweise verwendet werden, um die Beziehungen zwischen Universität und Gesellschaft auszudrücken. Third Mission, Outreach, Extension, Vinculacion, Engagement-Community und Civic.</p> <p>So gibt es unter den Zielen oder Zwecken, die in den verschiedenen untersuchten Begriffen identifiziert wurden, die folgenden: das Erreichen eines Publikums außerhalb des akademischen Umfelds; das Teilen/Verbreiten von Universitätswissen an die Gesellschaft; das Anbieten von Dienstleistungen; die Beschaffung von finanziellen Ressourcen; das Anbieten von künstlerischen und kulturellen Aktivitäten und Erholung und die Förderung der sozioökonomischen Entwicklung. Die Aktivitäten und der Umfang der Verpflichtungen unter dem Titel der dritten Mission werden von Fall zu Fall festgelegt und verhandelt. Es gibt mehrere Elemente oder <b>Faktoren</b>, die die Entwicklung der <b>dritten Mission bedingen</b> und zu ihrer Nachhaltigkeit beitragen, wie in Abbildung 1 unten dargestellt. Universitäten erreichen die dritte Mission, wenn sie ihre physischen und Wissenskapazitäten in den Dienst der Gesellschaft stellen. Damit dies jedoch geschieht und von Dauer ist, bedarf es eines höheren Managements mit der Absicht der Institutionalisierung, der Integration in die strategische Planung, der Bereitstellung finanzieller und personeller Ressourcen, der breiten Kommunikation/Verbreitung und der Förderung einer günstigen institutionellen Kultur, die das Engagement der akademischen Gemeinschaft belohnt und ermutigt.</p> <p>Figure 1. Third Mission Virtuous Cycle</p> 
--------------------------	---	---	--

<p>TM mit Bezug zu regionalem Kontext</p>	<p>Third Mission potential in higher education: Measuring the regional focus of different types of HEIs</p>	<p>Jaeger, A.; Kopper, J.</p> <p>2014</p> <p><a href="#">Link</a></p> <p>Veröffentlichung in: Springer-Verlag Berlin Heidelberg</p>	<p>Generelle Aussage des Artikels: Hochschulen gelten als Schlüsselakteure in regionalen Innovationssystemen. Die traditionellen Missionen von Hochschulen umfassen (1) die Generierung und Akkumulation von akademischem Wissen und (2) die Verbreitung von Wissen durch akademische Bildung.</p> <p>Das <b>Forschungsziel</b> dieses Artikels ist es daher, einen wichtigen Einflussfaktor auf den Erfolg des Wissenstransfers zu analysieren: den "Fit" zwischen Hochschule und Region. Ein enger Zusammenhang zwischen der Ausrichtung der Hochschulen auf Bildung und Forschung einerseits und der regionalen Wirtschaftsstruktur andererseits könnte auf ein höheres Potenzial für regionales Engagement und Third-Mission-Aktivitäten der Hochschulen hindeuten. Auf dieser Grundlage könnte man erwarten, dass strukturelle Unterschiede zwischen den Hochschultypen in der Passung zwischen Hochschule und Region zu unterschiedlichen Erfolgspotenzialen bei Third-Mission-Aktivitäten führen. Der folgende Beitrag bestätigt diese Annahme und legt nahe, dass <b>Fachhochschulen besser zu ihrer Region passen</b> und damit ein <b>höheres Potenzial</b> haben, die <b>Aufgaben der Third Mission</b> hinsichtlich des regionalen Wissenstransfers <b>über Köpfe zu erfüllen</b>.</p> <p>Um ein <b>hohes Third-Mission-Potenzial</b> im Hinblick auf den regionalen Wissenstransfer über Köpfe zu erreichen, müssen nach der in diesem Artikel vorgenommenen Klassifizierung <b>zwei Bedingungen erfüllt sein</b>. Erstens sollte die Hochschule einen geografischen Fokus auf die regionalen Anforderungen haben. Zweitens: Die Hochschule sollte sich auf eine privatwirtschaftlich orientierte Ausbildung konzentrieren. Der Artikel zielt auf die Überprüfung zweier zentraler Annahmen ab: 1. Fachhochschulen sind stärker auf die Beschäftigung in der Privatwirtschaft ausgerichtet als Universitäten. 2. Fachhochschulen sind thematisch besser auf die Struktur der privatwirtschaftlichen Beschäftigung im geografischen Umfeld der Hochschulregion abgestimmt als Universitäten. Zusammenfassend können die identifizierten Annahmen auf Basis der in diesem Artikel vorgestellten Berechnungen gestützt werden.</p> <p>Wenn eine Hochschule strategisch die Erfüllung der Third Mission anstrebt und sich dabei auf die Ausbildung von Studierenden entsprechend der regionalen Beschäftigungsnachfrage konzentriert, ist demnach eine der wichtigsten Voraussetzungen eine Orientierung an der aktuellen Beschäftigungsstruktur. Abschließend lässt sich feststellen, dass Fachhochschulen ein höheres Third-Mission-Potenzial haben, da ihre stärkere Ausrichtung auf die Beschäftigung in der Privatwirtschaft und die höhere Kongruenz ihrer Ausbildung mit der regionalen Wirtschaft die Third-Mission-Aktivitäten hinsichtlich des regionalen Wissenstransfers über Köpfe stark unterstützen.</p>
<p>TM mit Bezug zu regionalem Kontext</p>	<p>Third mission and regional context: assessing universities' entrepreneurial architecture in rural regions</p>	<p>Salomaa, M.</p> <p>2019</p> <p><a href="#">Link</a></p> <p>Veröffentlichung in: Routledge</p>	<p>Forschungsziel: Daher konzentriert sich dieser Beitrag auf die Frage, wie ein bestimmter Kontext - in diesem Fall eine ländliche Region - die institutionelle Reaktion der Universitäten auf die dritte Mission beeinflussen kann.</p> <p>Anmerkung dazu: Eine Einzelfallstudie der University of Lincoln (UK) zeigt, dass ein ländlicher Kontext einen Einfluss auf die Art und Weise hat, wie Universitäten ihre unternehmerischen Architekturen entwickeln.</p> <p>Die vorläufigen Ergebnisse der Fallstudie deuten darauf hin, dass in ländlichen Regionen Universitäten in Ermangelung anderer lokaler Wissensinstitutionen verstärkt mit der Erwartung konfrontiert sind, eine Führungsrolle außerhalb der akademischen Welt zu übernehmen. Das Engagement basiert größtenteils auf persönlichen Verbindungen mit</p>

		Journals, Taylor & Francis Ltd	<p>externen Stakeholdern anstelle eines formalen Kooperationsmechanismus, während die Strukturen und strategischen Entscheidungen darauf ausgerichtet sind, den lokalen Arbeitsmarkt und regionale Schwerpunktsektoren zu bedienen.</p> <p>Ergebnis: Ein ländlicher Kontext kann die institutionellen Antworten der Universität in Richtung der dritten Mission lenken, insbesondere durch die Einrichtung einer breiten Palette von Strukturen, um das Fehlen anderer Wissensinstitutionen in der Region zu kompensieren. Diese Strukturen können aus Kooperationsnetzwerken und externen Verbindungen (Systemen) oder aus Aufgaben resultieren, die der Universität von lokalen Interessengruppen zugewiesen werden. In einer ländlichen Region prägen vor allem Partnerschaften (Systeme) und persönliches Engagement (Leadership) des Top-Managements die Engagement-Aktivitäten der Hochschulen (z.B. Lindeman,2015; Oftedal &amp; Foss,2015).</p>
--	--	--------------------------------	---